

Die Schlummernde*

Wq 202/G/I

Sanft

70. Ein - ge - wiegt von Nach - ti - gal - len - tö - nen schlum - mert sie, die Kö - ni -

6 gin der Schö - nen! tr Fri - scher blüht der Thron der Kö - ni -

11 gin, We - ste wehn ihr Op - fer - düf - te hin. tr

*A 4: "Daphne"

1. Eingewiegt von Nachtigallentönen
schlummert sie, die Königin der Schönen!
Frischer blüht der Thron der Königin,
Weste wehn ihr Opferdüfte hin.
2. Lächle sanft! Mit hohen Engelmienen
ist die Tat des Tages dir erschienen.
Strecke froh die schönen Händ empor,
denn sie hält dir ihre Palme vor.
3. Aber war's ein zitterndes Verlangen?
Lächelt Lieb auf diesen Rosenwangen?
Und bin ich, bin ich die Traumgestalt,
die betränt dir jetzt vorüberwallt?
4. O so schweigt, ihr Nachtigallenchöre,
dass kein Laut den schönen Traum zerstöre!
Oder wählt den Laut, durch den besiegt,
näher stets das blöde Weibchen fliegt.

Johann Heinrich Voß